

Lammesweiler

lung

Kreisblatt für den Kreis Malmedy.

Nr. 5.

St. Vith, Samstag 16. Januar

1869.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint regelmäßig jede Woche zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. — Bestellungen werden bei den Königl. Postanstalten oder in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal incl. Stempelfteuer 7 Sgr. 6 Pfg.; durch die Post bezogen 9 Sgr. 3 Pfg. ausschließlich der Bestellgebühren. — Insertionsgebühren für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 1 Sgr. Briefe sind portofrei einzusenden. — Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Bestellungen

auf das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ pro 1. Quartal werden fortwährend angenommen.
Die Expedition.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aachen, den 29. December 1868.

Die Anlagen des Randberichts vom 15. d. Mts. erfolgen anbei zurück unter Bezugnahme auf unsere Randverfügung vom heutigen Tage, durch welche wir in Betreff der Art und Weise der Holzfällung in den qu. Gemeindefeldungen der Bürgermeistereien Amel und Meyerode Bestimmung getroffen haben.

Eine Kommunikation zwischen dem Bürgermeister und Forst-Administrator an Ort und Stelle wegen der für die Holzfällung aufzustellenden Bedingungen muß für diesen Winter unterbleiben, da die Arbeiten möglichst bald ausgeführt werden müssen.

Wo solches aber für die Zukunft von Seiten des Einen oder des Andern für nöthig gehalten wird, hat der Betreffende die Besprechung direkt zu veranlassen, ohne sich dieserhalb an Sie oder gar an uns zu wenden.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern,
gez. Kouopaki.

An den Königlichen Landrath Herrn Freiherrn von Broich zu Malmedy. I. S. U. 1198.

Malmedy, 2. Januar 1869.

Abchrift obiger Verfügung erhalten Sie zur Kenntniznahme und eventuellen Beachtung.

Der Königliche Landrath,
Frhr. v. Broich.

An die Herren Bürgermeister des Kreises. Nr. 6.

Malmedy, den 2. Januar 1869.

Durch die neue Eintheilung der Landwehr-Bataillone ist es im Interesse des Publikums unbedingt nothwendig, daß die Ortstafeln hinsichtlich der Verbands-Bezeichnungen nach der neuen Organisation berichtigt werden.

Euer Wohlgeboren veranlasse ich dieserhalb das Geeignete zu bewerkstelligen und die Berichtigung dahin vornehmen zu lassen, daß es jetzt heißt: 2. Bataillon (Cupen), anstatt wie bisher 3. Bataillon (Malmedy).

Der Königliche Landrath,
Frhr. v. Broich.

An die Herren Bürgermeister des Kreises. Nr. 5963.

Malmedy, den 27. December 1868.

Euer Wohlgeboren veranlasse ich, die militairpflichtigen jungen Leute Ihres Verwaltungsbezirks nach Vorschrift der Ersatz-Instruction aufzufordern sich vom 15. Januar bis zum 1. Februar k. Jz. behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle auf Ihrem Bureau zu melden. Die Stammrolle ist so zeitig aufzustellen, daß mir solche unfehlbar am 8. Februar k. J. vorliegt. Es ist dabei namentlich für Beitreibung resp. Weibringung sämtlicher Belege und die richtige Eintragung des Standes der Ersatzpflichtigen und der geschehenen Anmeldung zu sorgen.

Gleichzeitig beauftrage ich Sie, mir die Stammrollen de 1866, 67 und 68 zur Berichtigung schleunigst einzusenden.

Die Reclamationen derjenigen Militairpflichtigen der Jahre 1867 und 1868, welche auf 1 Jahr zurückgestellt worden sind, sowie die der Reservisten und Landwehrlente lasse ich Ihnen zum Gebrauche bei Aufstellung der neuen zugehen.

Schließlich bemerke ich noch, daß nach einer Verfügung Königlicher Regierung vom 12. Februar er. No. I. 120. B. die Kosten der Gestellungsordres zum Kreis-Ersatz-Geschäfte wie die Kosten der Stammrollen-Führung den Communalbehörden zur Last fallen und werden von jetzt ab von mir keine Gestellungsordres mehr verabreicht.

Bei dem Redacteur des Kreisblattes „Doepgen in St. Vith“ können qu. Ordres bezogen werden.

Der Königliche Landrath,
Frhr. v. Broich.

An die Herren Bürgermeister des Kreises. Nr. 5931.

Malmedy, den 9. Januar 1869.

Unter Hinweis auf die Verfügung Königlicher Regierung vom 9. October 1861 I. No. 25244 diesseits mitgetheilt unter'm 10. ejusdem No. 6461 beauftrage ich Sie in 2 Monaten mitzutheilen, ob die Berichtigung resp. Vervollständigung der Gemeindefeld-Schraffen im Monat März oder April er. wie in der obenerwähnten Verfügungs-Verfügung angeordnet erfolgt und ob das Duplicat dem Kirchenvorstande zur Hinterlegung in die Kirchen-Documentenkasse übergeben worden ist.

Der Königliche Landrath,
Frhr. v. Broich.

An die Herren Bürgermeister des Kreises. Nr. 5652.

Die Deckung des Defizit.

Die Staatseinnahmen für das Jahr 1869 bleiben im Voranschlage hinter dem Bedarf für die nothwendigen Ausgaben befaulich um etwa 5 Millionen Thaler zurück: zur Deckung dieses Betrages mußte daher auf außerordentliche Einnahmen Bedacht genommen werden.

Die Regierung hat, wie der Finanz-Minister bei der Vorlegung des Staatshaushalts andeutete, einen Zuschlag zu den Steuern nicht beantragen wollen, weil ein solcher nach einer so langen Stockung des Verkehrs und nach der Wirkung ungünstiger Ernten in mehreren Theilen des Landes sehr peinlich empfunden werden würde; es mußte daher versucht werden, wenn irgend möglich, auf eine andere Weise eine Deckung für jenen Mehrbedarf zu finden. Nach sorgfamer Erwägung schlug die Regierung dem Landtage vor, etwa 2 Millionen Thaler aus vorhandenen Beständen, welche dem Staatsvermögen aus den neuen Landestheilen zugegangen sind, und 3 Millionen aus dem Erlöse von Eöln-Mindener Eisenbahn-Aktien zu entnehmen.

Den Anträgen der Regierung zur Deckung des Deficit ist im Abgeordnetenhause ein anderer Vorschlag entgegengesetzt worden, nach welchem nur etwa eine Million aus vorhandenen Beständen des Staatsvermögens, dagegen 4 Millionen aus dem Vermögen der Seehandlung entnommen werden sollten.

Schon als vor einigen Wochen der Haushalt der Seehandlung berathen wurde, ließ ein Abgeordneter die Absicht durchblicken, das Defizit aus den Beständen der Seehandlung zu decken, vornehmlich um „die Staatsregierung zu zwingen, an die Auflösung dieses Institutes ernstlich zu denken.“ Es wurde hiergegen geltend

alle Sorten
ur 1 Thlr.,
eneigte Be-
den besten
mhefte, ver-
edern, seine
Notizbücher
für Reisende,
en Größen,
einschlagen-
ene Preßhefe
beziehen von
Fergen,
enfabrikant.
rer Sinkenden
im Jahreswechsel
vorzeitung des
er Buchhandlung
bei der Expe-
Dieselbe erscheint
gen zu 3 1/2 Sgr.
zu Thlr. 1. 12.
interfreunden“
erk im schönsten
d mit dem nach-
st u. s. w.) die
den.
s.
Thl. Sg. Pf.
5 20 —
5 16 —
5 11 6
5 16 —
1 10 4
1 16 8
1 15 9
6 22 6
5 15 —
ise.
uar. Thl. Sg. Pf.
7 10 —
10 15 —
11 — —
12 — —
11 20 —
3 — —
Malmedy und
at Januar.)
akt in Wittlich
te
Nuremberg.
akt in Ettelbrück.
akt in Wittg.
von Hof. Doepgen

gemacht, daß die Art der Deckung viel kostspieliger für den Staat sein würde, als die von der Regierung vorgeschlagene, da die Seehandlung einen erheblichen Reinertrag abwerfe. Der frühere Finanz-Minister von Patow bestätigte aus seiner Erfahrung, daß die Seehandlung sehr große Vortheile für den Staat gewähre, und daß es im Staatsinteresse nicht wohlgethan sein würde, das Institut anzutasten. Wollte man demselben wirklich ein Ende machen, so möge man es geradezu beantragen; das Unverantwortlichste aber wäre es, durch Entziehung eines Theils der Kapitalien die Seehandlung zum allmählichen Siechthum zu bringen.

Der Vertreter der Staatsregierung sagte: „Die Verwaltung der Seehandlung ist von Jahr zu Jahr von Mitgliedern dieses Hauses näher geprüft worden, und zwar von sachkundigen Männern, die mit den Geschäften der Seehandlung und mit ähnlichen Geschäften genau bekannt sind; die Verwaltung hat von diesen Männern und auch hier im Hause stets Anerkennung erfahren. Wenn gefragt wird, wozu das Geld der Seehandlung verwendet wird, welchen Nutzen sie überhaupt stiftet, so ist bekannt, daß die Seehandlung bei Unterbringung der Anleihen die wichtigsten Dienste geleistet hat, die der Staat von anderer Seite nicht erwarten kann. Es ist ferner bekannt, daß die Seehandlung in schlimmen Zeiten industrielle Unternehmungen und Privatgesellschaften mit ihren Mitteln unterstützt, und daß sie in dieser Weise ebenfalls sehr wohlthätig gewirkt hat. Wenn Sie ihr einen Theil des Kapitals entziehen wollten, so wäre es nicht mehr möglich, die Geschäfte mit dem Erfolge, wie bisher zu führen; sie könnte auch nicht, wie bisher, einen jährlichen Ueberschuß von 700,000 Thalern an die Staatskasse abführen.“

Das Abgeordnetenhaus genehmigte damals den Etat der Seehandlung und es war seitdem von der Absicht, die Mittel zur Deckung des Defizit aus ihren Beständen zu entnehmen, nicht mehr die Rede.

Erst jetzt, unmittelbar vor dem Schlusse der Staatshaushaltsberathung, ist von der liberalen Partei ziemlich überraschend ein dahin zielender Antrag gestellt worden.

Der Vorschlag, 4 Millionen aus den Beständen der Seehandlung zur Deckung des Defizit zu entnehmen, würde, wenn er ernst gemeint sein könnte, nach dem Obigen die Bedeutung einer wesentlichen Erschütterung und Gefährdung des Instituts der Seehandlung haben. Eine solche Absicht würde, auch wenn sie geradezu und unmittelbar zur Erörterung stände, aus den erwähnten Gründen den entschiedensten Widerspruch Seitens der Staatsregierung und vermuthlich auch Seitens der Landesvertretung erfahren. Vollends aber liegt es auf der Hand, daß ein Schritt von so erheblicher Bedeutung nicht nebenher und beiläufig beschlossen werden kann.

Auch im Abgeordnetenhaus scheint man, selbst innerhalb der liberalen Partei, auf die Annahme des in Rede stehenden Antrages nicht gerechnet zu haben. Derselbe ist einer näheren Erwägung nicht unterzogen worden. Vielmehr wurden alsbald vertrauliche Verhandlungen zu dem Zwecke angeknüpft, um gewisse Bedenken zu beseitigen, welche Seitens der liberalen Partei gegen den Vorschlag der Regierung, das Defizit aus dem Erlöse von Köln-Mündener Aktien zu decken, gehegt wurden.

Nachdem die Zuversicht einer Verständigung gewonnen war, ist die nähere Vereinbarung durch eine Vorberathung in der Budgetkommission erzielt worden.

Auf Grund derselben wird der Antrag, die Bestände der Seehandlung zur Deckung des Defizit zu verwenden, zurückgenommen, und der Vorschlag der Staatsregierung in Betreff der Deckung aus vorhandenen Beständen und durch den Verkauf von Eisenbahnaktien bei der Schlußberathung voraussichtlich mit großer Majorität genehmigt worden.

Der Köln-Mündener Vertrag.

Die Köln-Mündener Eisenbahnaktien, durch deren Veräußerung bis zum Betrage von etwa 3 Millionen Thalern ein Theil des Defizit gedeckt werden soll, sind eigentlich zur Gewährleistung gewisser Verpflichtungen des Staats gegenüber der Köln-Mündener Gesellschaft bestimmt, können jedoch in Gemäßheit des zwischen dem Staate und dieser Gesellschaft geschlossenen Vertrages vom 10. August 1865 veräußert werden, wenn jene Gewährleistung auf andere Staatsfonds übertragen wird.

Liberaler Stimmführer im Abgeordnetenhaus haben den in

Rede stehenden Vertrag in seiner Rechtsgültigkeit wiederholt angefochten, weil derselbe ohne Zustimmung der Landesvertretung abgeschlossen sei. Auch jetzt, wo zur Beschaffung der außerordentlichen Mittel für 1869 auf den Vertrag zurückgegangen werden soll, meinte die liberale Partei hierauf nicht eingehen zu können. Falls nicht die nachträgliche Genehmigung des Landtags zu dem Vertrage eingeholt werde.

Die Regierung kann die Berechtigung dieses Verlangens nicht anerkennen. Abgesehen von jeder Erörterung der Rechtsfrage, die sie sich darauf berufen, daß der Vertrag, welcher im Jahre 1866 in der Voraussicht großer Gefahren abgeschlossen worden ist, die Mittel zur Rettung Preußens zu sichern, durch die Ertheilung der Indemnität im Herbst 1866 die nachträgliche Genehmigung Seitens der Landesvertretung erhalten hat, und daß eben so im Jahre 1867 Einnahmen auf Grund des Vertrages vom Landtage genehmigt worden sind. Während der Vertrag demgemäß die Genehmigung nicht mehr bedarf, würde eine Vorlegung desselben zu nachträglicher Genehmigung, womit auch die Möglichkeit der Nichtgenehmigung verknüpft wäre, eine große Zahl von Nachtheilen und Interessen, welche auf dem Vertrage beruhen, einer schweren Gefährdung und Erschütterung aussetzen.

Die Regierung hat es daher auch jetzt entschieden ablehnen müssen, den Vertrag Behufs Einholung der nachträglichen Genehmigung dem Landtage vorzulegen. Sie hat sich dagegen den Versuche nicht entzogen, einen Weg zu finden, um die Zustimmung zu den jetzigen Vorschlägen auch denjenigen Abgeordneten zu ermöglichen, welche eine nachträgliche Genehmigung des Vertrages noch für erforderlich halten, und um zugleich die Streitfrage über die Rechtsbeständigkeit des Vertrages ein für alle Mal zu erledigen.

Von liberaler Seite ist in der Budgetkommission der Vorschlag gemacht worden, bei Bewilligung der außerordentlichen Einnahmen aus dem Erlöse der Köln-Mündener Aktien gleichzeitig die Entlastung der Regierung hinsichtlich des Vertrages vom 10. August 1865 ausdrücklich auszusprechen.

Der Finanz-Minister Freiherr von der Heide hat zugesagt, daß die Regierung (obwohl sie die nachträgliche Genehmigung ihrerseits nicht mehr für erforderlich hält und nicht beantragt) einer solchen freiwilligen Erklärung der Landesvertretung nicht entgegen sein werde.

Es ist hiernach Aussicht vorhanden, daß in der bevorstehenden Schlußberathung nicht bloß die Deckung des Bedarfs für 1869 nach den Vorschlägen der Regierung genehmigt, sondern gleichzeitig der Meinungsstreit über jenen Vertrag, welcher sich durch mehrere Sessionen hindurchgezogen hat, beseitigt werden wird.

Die Berathung des Staatshaushalts im Abgeordnetenhaus steht vor ihrem Abschlusse. Die Vorberathung ist am Sonnabend (9.) beendet worden; die Schlußberathung findet am Donnerstag (14.) statt.

Der Vertreter des Finanz-Ministeriums gab am Schlusse der Vorberathung eine Uebersicht über sämtliche vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Abänderungen des Voranschlags, durch welche im Ganzen eine Verminderung der Ausgaben um etwa 60,000 Thaler herbeigeführt wird.

„Die Staatsregierung wird die in der Vorberathung gefaßten Beschlüsse, auch insoweit sie dieselben vorher bekämpft hat, nicht von Neuem in Frage stellen. Die Mehrheit des Hauses wird vermuthlich ein gleiches Verfahren beobachten, und somit die Schlußberathung ohne neue Schwierigkeit zu Ende führen.“

Das Herrenhaus dürfte die Berathung des Staatshaushalts in der nächsten Woche erledigen, so daß das Staatshaushaltsgesetz noch vor Ende Januar wird amtlich verkündigt werden können.

Die Konferenz über den türkisch-griechischen Streit ist am Sonnabend (9.) zu Paris unter dem Vorsitze des französischen Ministers zusammengetreten. Die Vertreter derjenigen Mächte, welche den Vertrag von 1856 unterzeichnet haben, England, Frankreich, Rußland, Preußen, Oesterreich, Italien und Türkei, sind Teilnehmer der Konferenz; ein Vertreter Griechenlands ist zu den Berathungen zugezogen, ohne jedoch an den Beschlüssen der Konferenz mitwirken zu sollen. In der ersten Berathung wurden zunächst die unerläßlichen Förmlichkeiten erledigt; der Vertreter

Griechenlands erhob Widerspruch und kündigte an, daß er darüber einholen müsse. Am Dienstage der Konferenz stattgefunden, steht in unmittelbarer Aussicht befriedigende Erledigung der Konferenz in Aussicht nehmen.

Haus- und

Bonn, im Januar.

Cardorf am Vorgebirge tritt ein verheerendes Insekt auf, welches Morgen Korn in den benannten Landwirthe dortiger Gegend bemerkt zu haben. An die Stelle des landwirthschaftlichen Befruchtungswerkes wurden von kommissarischer Erklärung abgegeben. Der (gibbus) ist ein entschieden schwarze unten braune Käfer, der Zoll tief in die Erde, wo von Getreide sich nähren. Man sieht 20 Zoll tief und kommt flüchtig am G zu halten. Im dritten Jahre Länge des Käfers, sind weißköpfig; ihr erster Brustring ist gelblich, die Leibesringe sind weißlich. Ende Mai gehen sie in die Erde und nach vier Wochen gelblich weißen, weichen Pflanzgroßartige Verwüstung wurde auf den Kornfeldern beobachtet und im Jahre 1866 abermals entfernten Orten der Provinz Mähren. Im Jahre 1868 zieht den Weizen vor, geht nicht an Wicken und andere frucht er im Herbst und Früh April 1866 gibt an, daß die Saat bis auf die Wurzel durch ihren nächtlichen Fraß bemerkt, wurden die angegriffenen zogen und diese mit verdünnter weiteren Verbreitung des zeigte sich vorzugsweise auf steinigem Boden. An mehreren Jahren die ganze Winterfrucht waren die Verwüstung der Erde 25 Karben enthielt. Die reichsten frühzeitig, wenn die geworfenen Karben vernichtet wieder hervor und sammelt bei Nacht an erleuchteten Stellen aber unter Steinen und Gestein werden. Mittheilungen zufolge Nähe von Essen gezeigt. Es derwärts einstellen, so wäre der wirthschaftlichen Verein von viel als möglich entgegengetreten.

Vermisch

(Leipziger Messer) Bannar begonnene Neujahrsdiesmal durch keine besondere Dies sahen wir deutlich genugsam. Vom Beginn an mir nur Regenwetter, in Folge dessen die Preise so zum Verkauf nur schwer ent-

wiederholt ange-
svertretung ab-
er außerordent-
gegangen werden
hen zu können,
ndtags zu dem

Verlangens nicht
Rechtsfrage, darf
im Jahre 1865
worden ist, nun
h die Ertheilung
iche Guttheilung
daß eben so im
s vom Landtage
demgemäß der
legung desselben
Möglichkeit der
ahl von Rechts-
erträge beruhen,
setzen.

chieden ablehnen
räßlichen Geneh-
ch dagegen dem
die Zustimmung
eordneten zu er-
g des Vertrages
Streitfrage über
alle Mal zu er-
mission der Vor-
ordentlichen Ein-
n gleichzeitig „die
rages vom 10.

eidt hat zugesagt,
nehmigung ihrer-
beantragt) einer
nicht entgegen

der bestehenden
darfs für 1869
ondern gleichzeitig
ch durch mehrere
wird.

ts im Abgeord-
berathung ist am
athung findet am

am Schlusse der
om Abgeordneten-
gs, durch welche
um etwa 60,000

berathung gefaßt
her bekämpft hat,
rheit des Hauses
hten, und somit
u Ende führen.“
Staatshaushalts
Staatshaushalts-
verkündigt werden

Griechenlands erhob Widerspruch gegen die ihm zugewiesene Stellung und kündigte an, daß er darüber erst Weisungen seiner Regierung einholen müsse. Am Dienstag (12.) hat eine weitere Sitzung der Konferenz stattgefunden, und die Fortsetzung der Verhandlungen steht in unmittelbarer Aussicht. Man darf nach wie vor eine befriedigende Erledigung der schwebenden Streitfragen durch die Konferenz in Aussicht nehmen.

Haus- und Landwirthschaft.

Bonn, im Januar. In der Gegend von Waldorf und Cardorf am Vorgebirge tritt augenblicklich ein für die junge Saat verheerendes Insekt auf, welches in ganz kurzer Zeit über 100 Morgen Korn in den benannten Gemeinden vernichtet hat. Die Landwirthe dortiger Gegend erinnern sich nicht, dieses Insekt je bemerkt zu haben. An die Direktion der Lokal-Abtheilung Bonn des landwirthschaftlichen Vereins eingesandte Exemplare dieser Fruchtesser wurden von kompetenter Seite untersucht und folgende Erklärung abgegeben. Der schwarze Getreidelaufläuser (*Za rus gibbus*) ist ein entschieden schädlicher Pflanzenfresser; dieser schwarze unten braune Käfer legt seine Eier klumpenweise einige Zoll tief in die Erde, wo alsbald die Larven auskriechen und sich von Getreide sich nähren. Mit Eintritt des Winters graben sie sich 20 Zoll tief und kommen im Frühjahr wieder an die Oberfläche, um allnächtlich am Getreide ihre verderblichen Mahlzeiten zu halten. Im dritten Jahre ausgewachsen, haben sie die doppelte Länge des Käfers, sind weißlich, oben fast röthlich braun, großköpfig; ihr erster Brustring ist doppelt so lang wie die beiden folgenden, die Leibringe mit bräunlichem behorstem Schilde, die Beine kurz. Ende Mai gehen sie zur Verpuppung bis 2 Fuß tief in die Erde und nach vier Wochen kommt aus der gekrümmten, gelblich weißen, weichen Puppe der Käfer hervor. Seine erste großartige Verwüstung wurde im Jahre 1818 im Mansfeldischen auf den Kornfeldern beobachtet, in neuerer Zeit dann in Böhmen und im Jahre 1866 abermals an verschiedenen, weit von einander entfernten Orten der Provinz Sachsen, in Böhmen, Ungarn und Mähren. Im Jahre 1868 wieder in der Nähe von Halle. Er zieht den Weizen vor, geht aber auch an Roggen und Gerste, nicht an Wicken und andere Ackerpflanzen. Am verderblichsten frisst er im Herbst und Frühjahr. Ein Bericht aus Mähren im April 1866 gibt an, daß eine Schafsheerde nicht im Stande sei, die Saat bis auf die Wurzel so völlig abzuweiden, wie diese Larve durch ihren nächtlichen Fraß. Wo man die Verwüstung rechtzeitig bemerkte, wurden die angegriffenen Stellen von tiefen Furchen umzogen und diese mit verdünntem Kalk ausgegossen und dadurch der weiteren Verbreitung des Fraßes Einhalt gethan. Die Larve zeigte sich vorzugsweise auf schwerem, gar nicht auf sandigem und steinigem Boden. An mehreren Orten in Böhmen mußte in selbigem Jahre die ganze Wintersaat ungeackert werden. Gleich erstaunlich waren die Verwüstungen in Ungarn, wo eine Schaufel Erde 25 Larven enthielt. Das Umpflügen geschieht am erfolgreichsten frühzeitig, wenn noch Nachfröste die an die Oberfläche geworfenen Larven vernichten. Der Käfer kommt Ende Juni wieder hervor und sammelt sich im Juli schaarenweise, kann dann bei Nacht an erleuchteten Stellen mittelst der Köcher, am Tage aber unter Steinen und Erdschollen eingefangen und vernichtet werden. Mittheilungen zufolge hat sich das Insekt auch in der Nähe von Essen gezeigt. Sollte der schädliche Gast sich auch anderwärts einstellen, so wäre die Mittheilung dessen für den landwirthschaftlichen Verein von Interesse, damit dem Uebelstande so viel als möglich entgegengetreten werden kann.

Bermischte Nachrichten.

(Leipziger Messbericht.) Die am Sonnabend den 2. Januar begonnene Neujahrsmesse hat, wie gewöhnlich, sich auch diesmal durch keine besondere Lebhaftigkeit bemerkbar gemacht. Dies sahen wir deutlich genug bei unserm Besuch des Leder- und Tuchmarktes. Vom Beginn der Messe bis gestern Morgen hatten wir nur Regenwetter, in Folge dessen es im Ledermarkt ganz still zugeht. Zudem fehlten zu viel Käufer, und die wenigen Anwesenden suchten die Preise so niedrig zu halten, daß die Gerber sich zum Verkauf nur schwer entschließen können. Nur erst seit Ein-

tritt des besseren Wetters entfaltete sich mehr Leben und es wurden folgende Preise erzielt: Luxemburger und St. Vith 45 bis 47 Thaler, Trier 44 Thaler, Siegener 44—46 Thaler, Prümmer 43—45 Thaler, Malmedyer 42—44 Thaler, Eschweyer prima Waare, gute Trocknung, 42—44 Thaler, Rofleder, schwarz, bis 23 1/2 Sgr., Bacheleder 40—48 Thaler, Fahlleder 10—12 Sgr., Ripsfahlleder 14—16 Sgr., braune Kalbfelle 28—30 Sgr., schwarze Kalbfelle 30—32 Sgr., braune und weiße Schaaffelle 4—7 Thaler per Decher. Ein großer Theil der zugeführten gerbten Leder blieb unverkauft.

Verhandlungen des Filial-Vereins für Bienen- und Seidenzucht in Aachen vom 30. Dezember 1868.

Die Versammlung war heute trotz des schmutzigen Wetters ziemlich zahlreich besucht. Herr Ober-Inspektor Sternberg, der zur Einführung des neuen Vereins-Vorstehers die Versammlung mit einem Besuche zu beehren versprochen hatte, konnte durch Verspätung des Zuges zu festgesetzter Stunde nicht anwesend sein. Da auch Herr Landrath Hasenclever als stellvertretender Präsident zu erscheinen amtlich verhindert war, so wurde der Vorsitz einem anderen Mitgliede des Vorstandes, Herrn Geilen übertragen.

Nach Verlesung der Vereins-Satuten und einer herzlichen Begrüßung des neuen Vorstehers durch den Vorsitzenden, übernahm sodann Herr Menghius als nunmehriger Vorsteher die Leitung der Versammlung. Er dankte zunächst in herzlichen Worten für das ihm geschenkte Vertrauen, versprach, auf die Unterstützung des Vorstandes und der übrigen Vereins-Mitglieder rechnend, die Interessen des Vereins stets nach Kräften fördern zu wollen und ging dann zum nächsten Gegenstande der Tages-Ordnung über. Es war dies ein stenographischer Bericht der 15. Wander-Versammlung Deutscher Bienewirthe zu Darmstadt. Diesem höchst interessanten Berichte, der aber nur zum Theile verlesen werden konnte, folgte die Versammlung mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. Als besonders interessant und lehrreich heben wir daraus hervor den Vortrag des Herrn Dr. Leufart aus Gießen über die merkwürdigen Erscheinungen im Bienenleben und über die Vergleichungen, welche er zwischen Bienen, Hummeln und Wespen anstellte.

Hierauf stellte Herr Geilen den Antrag, den früheren Vereins-Vorsteher, Herrn Ober-Inspektor Sternberg, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Gründung und Hebung unseres Vereins, so wie für sein rastloses Bemühen auch über die Grenzen unseres Vereins-Bezirktes hinaus die beiden Kulturzweige zur verdienten Anerkennung zu bringen, zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Herr Landrath Haslach stellte den weiteren Antrag, dem Herrn Sternberg eine Adresse als bleibende Erinnerung an seine hiesige Thätigkeit zu überreichen. Beide Anträge fanden die freudigste Zustimmung und wurde Herr Geilen mit dem Entwurfe und der Anfertigung dieser Adresse betraut.

Anknüpfend an die günstigen Resultate unserer diesjährigen Seidenzucht entspann sich demnächst eine sehr lebhafte Debatte über unsere Central-Haspel-Anstalt zu Vendorf. Es wurden auch hier die oft geführten Klagen der Seidenzüchter über die Mängel dieser Anstalt wieder laut und glaubte Herr Landrath Haslach denselben nicht besser, als durch Gründung einer ähnlichen Anstalt im diesseitigen Bezirke begegnen zu können und empfahl zu diesem Zwecke das Kloster der Franziskanerbrüder am Louisberg. Jedem falls dürfte sich hier der Haspelohu weit niedriger stellen, indem die Waisenkinder mit dieser Arbeit sehr passend beschäftigt werden könnten.

Mittlerweile war Herr Sternberg eingetreten. Um sein Urtheil in der fraglichen Angelegenheit ersucht, konnte er einzelne der gerügten Uebelstände nicht in Abrede stellen, hielt aber die Realisirung dieses Projektes theils der großen Anlagelkosten, theils der noch kleinen Zuchten wegen vorläufig für unsere Gegend für verfrüht.

Am Schlusse der Versammlung stellte Herr Ober-Inspektor Sternberg noch den Antrag, den Herrn Regierungs-Präsidenten von Kahlwetter zu Düsseldorf, der stets mit Wärme und großem Interesse unsere Vereinsbestrebungen unterstützt habe, und bis heute noch immer unserem Vereine als Mitglied angehöre, zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Auch dieser Antrag fand den ungetheiltesten Beifall.

In der Buchdruckerei & Buchhandlung

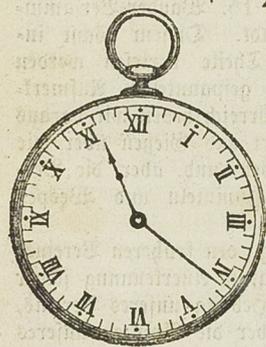
von JOS. DÖPGEN in St. Vith

ist fortwährend zu haben: Eine schöne Auswahl Gebet- und Erbauungsbücher, alle Sorten Schulbücher, Dr. Ahn's Lehrgänge, Schillers sämtliche Werke fein eingebunden für nur 1 Thlr., Münchener und Stuttgarter Bilderbogen schwarz und colorirt zc. zc., und werden geneigte Bestellungen auf Zeitschriften schnellstens besorgt.

Ferner empfehle ich mein wohl assortirtes Schreibmaterialienlager in den besten Sorten Schreib-, Post-, rothes und graues Konzeptpapier, Zeichenpapier und Zeichenhefte, verschiedene Sorten Aktendeckel, Packpapier, linierte und unlinierte Schulhefte, Stahlfedern, feine gerippte Gänsefedern, Bleistifte, Gummistifte, schwarze und weiße Kreide, Conto- und Notizbücher mit und ohne Linien, schwarze, blaue und rothe Dinte, Dintenfässer mit Springdeckel für Reisende, Schul- und Tafelschwämme, feiner Brieffiegellack und Packlack, Couverte in verschiedenen Größen, Griffel, Tafeln, u. s. w. u. s. w.

Schließlich bringe ich meine Buchdruckerei zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten in empfehlende Erinnerung.

Geschäfts-Gröpfung.



Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab fortwährend durch mein assortirtes Uhrenlager in Haus- und Taschenuhren alle Bestellungen so wie Reparaturen in aller Art entgegen nehme und Garantie leiste.

Winterspelt, den 13. Januar 1869.
P. A. Pük.

Frucht-Versteigerung.

Am Dienstag den 19. Januar nächsthin, Morgens 11 Uhr, wird der unterzeichnete Gerichtschreiber, auf Anstehen von Herrn Joseph Dahmen, zu Wallerode, beim Schenkwrth Heinrich Dupont, circa 35 Malter Korn auf ausgedehnten Credit versteigern.
St. Vith, den 15. Januar 1869.

Der Gerichtschreiber
Ariene.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 4. Februar c., Nachmittags 3 Uhr, werde ich beim Wirthen Herrn Drosson hierselbst, die den Armen von Büllingen zugehörigen Wiesenparzellen in der Karschbach, Heckbender, auf der Warf und in der Schmalenkolbenbach auf mehrere Jahre öffentlich verpachten.
Büllingen, den 11. Januar 1869.

Der Bürgermeister,
Manderfeld.



Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt
durch Dr. Gräffström's schwe-
dische Zahntropfen à Flaçon
6 Sgr. acht zu haben in St. Vith bei
Jos. Döppgen.

Zwei Scheunen, zwei Gärten,
mehrere Ackerfelder, 8 Morgen Ginster,
mehrere Weidfelder sind zu verpachten bei
Geschwister Girres
in St. Vith.

Asthma.

Herrn Kaufmann Richter zu
Stettin ertheile ich hierdurch das
Zeugniß, daß mir der von ihm ent-
nommene Mayer'sche

Brust-Syrup

im Alter von 65 Jahren bei Asthma
derartige Dienste geleistet hat, daß
ich, aus dem Zustande der Arbeits-
unfähigkeit jetzt geheilt meinem
Dienste wieder vorstehe.
Sommerberg, den 11. Nov. 1867.
Siefert, Statthalter.

Echt zu haben bei W. Nießen
in St. Vith.

Geldkurs.

Nachen, 15. Januar.		Thl.	Sgr.
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	
Ausländische Pistolen	5	16	
Zwanzigfrankstücke	5	11	
Wilhelmsd'or	5	16	
Fünf-Frankstücke	1	10	
Französische Kronenthaler	1	16	
Brab. Kronenthaler	1	15	
Viere-Sterling	6	22	
Imperials	5	15	

Fruchtpreise.

St. Vith, den 12. Januar.		Thl.	Sgr.
Hafer per 300 Pfund	7	10	
Korn per 4 Schfl.	10	15	
Mischter dto.	11		
Weizen dto.	12		
Buchweizen	11	20	
Rartoffeln	3		

Jahrmärkte im Kreise Malmédy und Umgegend. (Monat Januar.)
Dienstag den 26. Jahrmarkt in Wittlich

Jahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg.
Dienstag den 19. Jahrmarkt in Ettelbrunn.
Dienstag den 26. Jahrmarkt in Wittlich.

Redaktion, Druck und Verlag von Jos. Döppgen
in St. Vith.

Kreisblatt

Nr. 6.

Das „Kreisblatt für den Kreis“
stellungen werden bei den königl. Post-
incl. Stempelsteuer 7 Sgr. 6 Pfg.;
oder deren Raum 1 Sgr. Vier

Bestel
auf das „Kreisblatt für
Quartal werden fortwähren

Haus- und L

Die Pse

Die Pferdebohne ist eine
Anbau eine weite, aber der V
wegs entsprechende Bedeutung
nügende Erklärung für ihre
Gegenden, welche ganz mit der
sehen sind, aufzufinden. Es se
welchem den alten Aegyptern
stellten, oder der von Pythago
seine Wirkung ankerte.

Die Pferdebohne will zeit
selbe unter die Erde bringt, d
Ertrag. Daher sagt der Bauer
Berrichtungen für den Mona
möglich im Februar geschehen
tigkeit haltende Boden sagt die
bildet dort die zweckmäßigste
wenn die Pferdebohnen gejäret
sind.

Die Bohnen vertragen
aber auch in einem an sich rei
Boden ohne Dünger wachsen.
vor oder im Verlaufe des Wi
mit dem thonigen Boden men
der Mist strohig ist und die
sollen. Auch Mergel wirkt
der Bohnen, zumal wenn de
ist. Die Vorbereitungsweise d
der Bodenbeschaffenheit, Vor
zähem Boden ist es rathsam
zu graben und noch vor Wint
zupflügen, dann genügt im Fr
eingewirkt, ein kräftiges Eg
Breitfaat gleich mit untergebr
ist gerade beim Bohnenbau di
meist 16—24 Zoll. Da die
bis zu 3 Zoll recht gut vertr
Pflugfurche, sei es mit der
maschine, legen. Mit 1 Hef
Fall auf 50 Ares. Vollaft
für dieselbe Fläche.

Das Gedehen der Pferd
neransatz, wird sehr durch flei
eggt man nicht nur die Drei
vor dem ersten Behacken der
paar Zoll hohen Bohnen m
verlekt, wenn sie bei trocken
gens vorgenommen wird. Fur
holen, bis das Behäufeln fur
Dies kann mittels Kultivator